

Zensur heisst jetzt: Freiwillige Selbstkontrolle im Pressevertrieb

WENN ICH DIESE DINGE FÜR MICH SELBST MACHE,
SO SCHRECKLICH SIE AUCH SEIN MÖGEN,
SO MACHE ICH DAS ALLES, UM EINE HÖCHSTE FORM DER



EKSTASE ODER FREUDE ZU ERLANGEN, ALSO ETWAS, DAS ZU
EINEM POSITIVEM GEFÜHL FÜHRT UND NICHT ZU
ETWAS NEGATIVEM ODER DUNKLEM. ES GEHT VIEL MEHR UM EINE
BEWEGUNG INS LICHT ALS IN DIE DUNKELHEIT

Die Zeitschrift [Dummy](#) wurde zensiert. ([taz](#) und [Spiegel online](#) berichten.) *Dummy* bietet die zensierten Grafiken zum Download an (Beispiel oben).

Ende letzter Woche erreichte uns die Nachricht, dass die neue Ausgabe von DUMMY indiziert wurde. Nicht etwa von der „Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Schriften“, sondern von der sogenannten „[Freiwilligen Selbstkontrolle im Pressevertrieb](#)“,, wohinter sich eine Münchener Anwaltskanzlei verbirgt, die den Presse-Grossisten Empfehlungen gibt, was man den Lesern zumuten darf und was nicht.

Es ist also definitiv falsch, wenn z.B. *Spiegel online* behauptet, dass *Dummy* zensiere. Der Zensor bzw. die Zensurbehörde ist die so genannte „Freiwillige Selbstkontrolle im Pressevertrieb“. Das Ministerium für Wahrheit hätte es nicht besser formulieren können. Zensur wird jetzt outgesourct, damit man sie verschleiern kann.